Mitteilungen der Regionalplanungsgruppe Nordwestschweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **25 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Generalversammlung

Zur Jahresversammlung 1967 fanden sich am 24. November im Kursaal Baden etwa 50 Teilnehmer ein, welche von Präsident Dr. Killer begrüsst wurden (die Ausführungen von Dr. Killer finden sich an anderer Stelle dieser Nummer). Die statutarischen Geschäfte gaben zu keiner Diskussion Anlass und wurden gewohnt speditiv abgewickelt. Unter dem Traktandum «Varia» wurde auf die geplante Studienreise 1968 nach England aufmerksam gemacht. Hernach referierte der bisherige Präsident der Regionalplanungsgruppe Baden, Direktor Buser, über die Tätigkeit dieser Institution, welche als Verein und nicht als Zweckverband organisiert ist, was einen Sonderfall darstellt. Ein Ausschuss leitet die Arbeit. Im Blick auf das überdurchschnittliche Wachstum der Gemeinden im aargauischen Limmattal zeigte sich die Notwendigkeit, ein Leitbild für den ganzen Raum zu schaffen. Im Gebiet von Baden und Umgebung ist die Planung auf die Planungsstufe II, also auf den Vollausbau, ausgerichtet. Die vorgesehenen Anlagen werden jedoch etappenweise realisiert. Es liegen nun schon eine ganze Reihe von Gesamtplänen vor. Ferner verfügt man über eine Reihe von Expertisen, wobei diejenige von Arch. Marti und Ing. Weber, welche mit einer Einwohnerzahl von 200 000 bis 220 000 rechnet, die Grundlage bildet. Eine Expertise Real gibt Auskunft über den Flächenbedarf der öffentlichen Hand. Ein besonderes Gutachten für Sportanlagen existiert im Entwurf. Für die nötigen Verkehrsverbindungen ist der Transportplan von Seiler & Barbe massgebend; das Busnetz wird neu organisiert und konzentriert werden. Das Ergebnis der Studie von Arch. Hugo Müller bezüglich der Gliederung des Raumes ist der Landschaftsplan, der auch den Weiterbestand und die Entwicklung der Landwirtschaft garantieren soll. Zum letzteren Problem hat man dann aber auch noch die Untersuchungen von Ing. Moos, welche dartun, dass selbst bei einem Vollausbau der Region noch 1000 ha für die Landwirtschaft zur Verfügung stehen werden. Der Regionalplan «Siedlung» ist gegenwärtig eine Inventarisation des Bestandes, soll indessen letztlich das Leitbild der Region zeigen. Landschaftsplan und Plan «Siedlung» sind das Schlussbukett des Arbeitsplanes IV, der 1966 abgeschlossen wurde. Im übrigen wurden auch noch eine Reihe von Einzelstudien vorgenommen, so über die Spitalplanung und die Wasserversorgung. Abschliessend stellte der Referent fest: Die Inventarisierung ist eine einfache Sache. Schwieriger ist es, das Künftige zu planen und zu realisieren, weil hier Interessen mannigfachster Art aufeinanderprallen. Die Arbeit sollte nicht durch die Behörden allein gemacht werden müssen. Es wäre gegenteils wertvoll, wenn auch weitere Kreise von Wirtschaft und Bevölkerung beigezogen würden.

Im Anschluss an diesen Vortrag ergab sich die Gelegenheit, die zur Illustration des Gesagten aufgehängten, sehr eindrucksvollen Pläne zu studieren und im kleinen Kreise zu diskutieren. Beim Apéritif überbrachte Stadtammann Max Müller die Grüsse der Behörden des Tagungsortes.

Nach dem Mittagessen orientierte Stadtschreiber Dr. Rickenbach über «Die innerstädtische Planung und Neugestaltung der Stadt Baden». Der Ort ist jetzt und künftig ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt für den öffentlichen und den privaten Verkehr. Die beinahe abgeschlossene Verkehrssanierung hat eine bedeutende Erleichterung der Durchfahrt gebracht. Zwecks Lösung des regionalen Verkehrsaufkommens ist jedoch eine weitere Verkehrsplanung unumgänglich. Es wurde deshalb eine interdisziplinär zusammengestellte Studiengruppe gebildet. Ihre Untersuchungen wiesen die zentrale Funktion der Stadt Baden nach. Der Soziologe zog für den künftigen Städtebau daraus seine Schlussfolgerungen, insbesondere für die Zentrumsplanung, dann aber auch im Blick auf die ganze Region. Es wird eine tangentiale östliche und westliche Umfahrung der Innenstadt nötig werden. Es wurde deshalb die Konzeption «Grosser Ring» geschaffen, welche etappenweise realisiert werden soll. Sie ist von der Gemeindeversammlung akzeptiert worden. Ein erster Anfang wird im Bahnhofquartier gemacht, wo der «Kleine Ring» erstellt werden wird unter Anlage einer Fussgängerstadt und unterirdischer Parkierungsmöglichkeiten. Besonderes Augenmerk wird auf die Schonung der vorhandenen Bau- und Kunstdenkmäler gelegt werden.

Als letzter Referent entwickelte der neue Präsident der Regionalplanungsgruppe Baden, Dr. Hauser, das künftige Programm dieser Organisation. Er fixierte es mit den Begriffen Grundlagenbeschaffung, Prognose, Planung, Verwirklichung. Diese Reihenfolge kann aus Dringlichkeitsgründen freilich nicht immer eingehalten werden. Die Grundlagenbeschaffung ist im übrigen weitgehend abgeschlossen, wie sich dies aus dem Referat von Direktor Buser ergeben hat. Zur Prognose gehört die Schaffung eines regionalen Leitbildes, dessen wichtigste Grundlagenelemente, nämlich die Ortsplanungen und die Regionalpläne, beinahe vollständig vorhanden sind. Das Leitbild ist ausgerichtet auf 1980 bzw. 1990. Auch für das Leitbild ist die interdisziplinäre Arbeit unumgänglich, wobei vor allem der Soziologe eine wichtige Figur darstellt, vielleicht aber überfordert wird. Die Planung steht in engem Zusammenhang mit der Prognose. Die Realisierung ist weitgehend ein politisches Problem.

In der Diskussion machte Herr Egloff bezüglich der Verkehrslösungen in Baden auf die Parallelen in der Stadt Basel aufmerksam mit der Anlage von Ringen und Fussgängerbezirken. Herr Eugster vom ORL teilte mit, dass dieses Institut die Aufgabe erhalten habe, ein gesamtschweizerisches, nachführbares Leitbild zu schaffen, was eine ziemlich schwierige Aufgabe ist, da man darunter Verschiedenes verstehen kann, je nach Wünschen und Ausgangspunkt. Herr Jeltsch fand, unter den wichtigsten Punkten eines Leitbildes figuriere der Landschaftsschutz samt den Erholungsgebieten und der Sicherstellung der Wasserbeschaffung. Der «Fortschritt» in den Berggegenden (Kurorten) sei bedenklich. Herr Dr. Geissberger appellierte an alle, sich vermehrt die Mitarbeit der Presse, welche dazu bereit sei, zu sichern. Auf die Bemerkung von Herrn Jeltsch, die Landumlegung im überbauten Gebiet sei ein schwieriges Unterfangen, erwiderte Dr. Rickenbach, das Problem sei gestellt und müsse gelöst werden. Wie konkrete Beispiele bewiesen, werde man den Weg über Einzelverhandlungen finden.

Studienreise nach England

Termin: 16. bis 22. Juni 1968

Programm:

Hin- und Rückflug mit Kursflugzeugen der Swissair.
Neugründung und Erweiterung von Städten (Vorträge, Orientierungen, Besichtigungen). New Towns: Crawley, Welwyn Garden City, Stevenage.
Bildungswesen und Kultur: Neue Universität Sussex, alte Universität Cambridge, Kathedrale Ely, Stratford upon Avon, Neues Kulturzentrum London (Royal Festival Hall, Elisabeth Hall, Filmtheater).
Wiederaufbau Coventry
Detailprogramm durch RPGNW, Aarau

Kosten: Fr. 1200.— für Mitglieder und Angehörige RPGNW; Fr. 1235.— für Nichtmitglieder (Flug, Carfahrten, 6 Uebernachtungen (viermal London, einmal Cambridge, einmal Umgebung Coventry, volle Verpflegung).

Anmeldungen bis 30. April 1968 an RPGNW, 5000 Aarau.